

Graffiti für Blinde

Für sehbehinderte Menschen gibt es zahlreiche Hilfsmittel, um den Alltag zu meistern: klickende Ampeln, taktile Leitsysteme am Boden von Bahnhöfen, mit den Fingern tastbare Hinweise auf Medikamentenpackungen etc.

Unsere Alltagswelt ist aber von ganz anderen, visuellen Kulturphänomenen geprägt, die den Blinden in aller Regel gänzlich verborgen bleiben, etwa architektonisch gestaltete Hausfassaden, bunte Werbeflächen und Graffiti. Eben Graffiti wird hier für Blinde erfahrbar gemacht. Dabei geht es nicht um besonders gelungene, bekannte Werke wie die des britischen Künstlers Banksy. Auch die vermeintlich belanglose Schmiererei an der Toilettenwand, das eilig gesprühte ‚Tag‘ an der Hausecke und das halbfertige ‚Throw-Up‘ an der Bahnbrücke gibt es nun mal. Und Inklusion bedeutet eben auch, nichts niemandem vorzuenthalten. Solche Graffitis werden in die Braille-Schrift, die sogenannte Blindenschrift, übersetzt – in Originalgröße!

Erster Versuch: Ein bestehender ‚Style‘ wird in die Braille-Schrift, die sogenannte Blindenschrift übersetzt.



Kontakt

+49 (0)178 7040806

mail@alexisdworsky.de

Im Rahmen von ‚Was geht? Kunst und Inklusion‘
www.muenchen.de/wasgeht

Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Auftaktveranstaltung

Blind Style – ein synästhetischer Event

Samstag, 10. Oktober 2015, 16 Uhr

Kreativquartier / Import Export

(Dachauer Str. 114, München)

Graffitis zum Fühlen, Hören und Sehen: Wilde ‚Tags‘ und bunt gesprühte ‚Styles‘ werden vertont und taktil erfahrbar gemacht. Die urbane Safari führt durch das Münchner Kreativquartier.

Loomit gestaltet ein großformatiges Graffiti.

Sepalot transformiert visuelle Graffitiphänomene, etwa einen völlig ‚zugetaggten‘ Müllcontainer, ins Musikalische – eine bunte, vielschichtige Tonmalerei entsteht. Und Alexis Dworsky übersetzt Graffitis in die Brailleschrift.

Doch wie lässt sich etwas decodieren, das von vorneherein eigentlich darauf angelegt ist, nicht für jeden lesbar zu sein? Das Spiel mit dem Chaos beginnt...

Konzept

Alexis Dworsky, geboren 1976, ist Konzeptkünstler. Aus einem Hasenbraten (re)konstruierte er einen Dinosaurier und schrieb darüber eine Doktorarbeit; in Google Street View fährt er um die Welt und hält hiervon Reisevorträge. www.alexisdworsky.de

Ton

Sebastian „Sepalot“ Weiss-Laughton, geboren 1974, ist Tonkünstler, Musikproduzent und DJ. Er ist Mitglied der Münchner Hip-Hop-Gruppe Blumentopf, veröffentlicht Soloalben und arbeitet mit internationalen Musikern zusammen. www.sepalot.com

Bild

Loomit, geboren 1968, ist Graffitikünstler. Er steht für das höchste Graffiti der Welt im Guinness-Buch, bemalte das private Badezimmer des Münchner Oberbürgermeisters und lernte von dem Graffiti-Urgestein Seen das Tätowieren in der Bronx. www.loomit.de

Eine bunt besprühte Mülltonne, auf der alle ‚Tags‘ in die Braille-Schrift übersetzt sind. Aus der Tonne tönt Musik, eine Tonmalerei, die Sepalot gemixt hat.

Vor-Präsentation im Literaturhaus und in den Kammerspielen München

